

ANLAGE: ORDENSPRÄTENDENTEN TAG DES EHRENAMTS 2013

Beckmann, Jutta

79183 Waldkirch

Jutta Beckmann hat durch ihr langjähriges und vielfältiges Engagement nicht nur gesellschaftliche Verantwortung übernommen. Sie prägt auch das soziale, kulturelle und politische Leben in ihrem Wohnort Waldkirch. Während ihrer Tätigkeit als Lehrerin kämpfte sie über zwei Jahrzehnte im Personalrat und in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft für die Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen. Beim Förderverein der Förderschule Waldkirch, bei der Beschäftigungsinitiative WABE und bei der „Tafel Emmendingen & Waldkirch e.V.“ gilt ihr Einsatz schwachen und hilfsbedürftigen Menschen. Mit ihrer Arbeit im GeorgScholz-Kunstforum e.V. unterstützt sie regionale Künstlerinnen und Künstler. Dank ihrer Initiative gibt es heute das sogenannte „Rote Haus“ mit seinem Förderverein. Dabei stehen mehr als 10 Jahre Ehrenamt und Idealismus zwischen einem ehemaligen Obdachlosenheim und einem anerkannten Bürgerzentrum mit zahlreichen Freizeitangeboten. Ferner gehört sie zum Gründerkreis und Vorstand von „WiWalDi – Wohnen in Waldkirch mit Demenz e.V.“ Hier trägt Beckmann zum Aufbau einer alternativen und würdevollen Lebensform für an Demenz erkrankte Menschen und deren Familienangehörige bei. Neben all dem engagiert sie sich mit Rat und Tat seit 1984 für die Wählervereinigung „DOL – Die offene Liste Waldkirch“.

Blumentritt, Reiner

89601 Schelklingen

Der Hobbyarchäologe Reiner Blumentritt engagiert sich seit über 50 Jahren für die Archäologie in und um Schelklingen. Er ist einer der ersten ehrenamtlichen Beauftragten für die archäologische Denkmalpflege im Regierungsbezirk Tübingen und hat einen hervorragenden inneren Kompass für archäologische Fundstellen, beispielsweise die Brillenhöhle oder das Geißenklösterle. Blumentritt war im Vorstand der Museumsgesellschaft Ehingen und baute das Heimatmuseum mit auf. Auch die Museumsgesellschaft Schelklingen ist sein Kind. Von der Geburt bis über die Volljährigkeit hinaus begleitet er seither als Vorsitzender die Entwicklung und vor allen Dingen den Aufbau des Heimat- und heutigen Stadtmuseums. Mit großer Hingabe widmet er sich auch der Schauhöhle „Hohle Fels“ und bringt in behutsamer Weise bei seinen ehrenamtlichen Führungen die Bedeutung dieses Kulturdenkmals ans Licht. Die langjährigen Ausgrabungen sowie die jüngsten spektakulären steinzeitlichen Funde der Venus und der Flöte des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität Tübingen unter der Leitung von Prof. Conard sind mit seinem Namen verbunden. Und auch in der Kommunalpolitik ist Blumentritt seit Jahren aktiv. So gehört er dem Schelklinger Gemeinderat an und ist stellvertretender Bürgermeister.

Butt, Renate

72116 Mössingen

Renate Butt hat das Mössinger Mütter- und Familienzentrum zu dem gemacht, was es heute ist: Ein fester und nicht mehr wegzudenkender Bestandteil des Gemeindelebens in Mössingen, eine Einrichtung, die heutzutage Aufgaben der einstigen Großfamilie übernimmt. Das „MüZe“ bietet Familien Rat und Unterstützung, organisiert Betreuungsangebote und schafft

Raum für Begegnungen zwischen den Generationen. Seit 1988 engagiert sich Renate Butt für dieses Projekt. Während ihrer Zeit als Vorsitzende des ehrenamtlichen Vorstands von 2005 bis 2011 hat sie die Weiterentwicklung zu einem Mehrgenerationenhaus – dem ersten im Landkreis Tübingen – ganz entscheidend gefördert. Das Konzept überzeugte auch beim Bund: Das „MüZe“ wurde in den Aktionsplan des Familienministeriums aufgenommen. Heute können das Babycafé oder der Mädchentreff, ratsuchende Mütter und Väter, die Jugendgerichtshilfe, der Freundeskreis Asyl wie auch die vielen weiteren „Ehrenämter“ – ohne die so ein Haus gar nicht existieren kann – zuverlässig auf Butt bauen. Darüber hinaus findet Butt noch Zeit und Energie, ihre enorme Erfahrung im Bundesverband der Mütterzentren einzubringen.

Dörr, Gerfried

75015 Bretten

Gerfried Dörr fördert den Sport und die Jugend wie kaum ein anderer im badischen Landesteil. Über ein halbes Jahrhundert unterstützt er bereits den Turnverein 1846 Bretten e.V. als Trainer und Leiter der Abteilung Geräteturnen weiblich. Für sein Engagement stehen große Erfolge: In den Jahren 1977, 1983 und von 1985 bis 1988 führte Dörr seine jungen Turner in die Deutsche Meisterschaft. 1979, 1991 und 2006 erreichten sie den Sieg beim Bundeswettbewerb. Nicht umsonst hat sich „seine“ Abteilung zu einer der größten und erfolgreichsten innerhalb des Vereins entwickelt. Doch damit nicht genug: Dörr installierte eine Frauenriege und das Programm „Männer 60plus“. Er war 37 Jahre lang Vereinsjugendleiter und organisierte zahlreiche Ferien- und Freizeitprogramme. Außerdem unterstützt er die Kooperation zwischen Schule und Verein. Darüber hinaus setzt auch der Badische Turnerbund seit über 50 Jahren auf seine Erfahrung. Hier wirkte Dörr unter anderem als Gaujugendpressewart, als Leiter des internationalen Jugendlagers und Betreuer der Landesturnfeste, im Organisationskomitee der Junioreneuropameisterschaften und der Landesmeisterschaften im Kunstturnen und als Landesturnrat für den Leistungssport oder als Vizepräsident im Bereich Wettkampfsport. Abgesehen davon brachte sich Dörr lange Zeit bei der Schäfergruppe von Bretten ein. Außerdem engagiert er sich bis heute im örtlichen Stadtrat.

Eckmann, Gottfried

78462 Konstanz

Gottfried Eckmann ist seit über 40 Jahren ehrenamtlich für die Malteser im Einsatz. Als Gründungsmitglied der Malteser in Konstanz setzte er entscheidende Impulse. Als langjähriger Stadtbeauftragter, Erste-Hilfe-Ausbilder, im Behindertenfahrdienst und in zahlreichen Gremien war und ist er bei den Maltesern engagiert und steht den Maltesern heute mit Rat und Tat zur Seite. Darüber hinaus ist Eckmann seit 50 Jahren aktives Mitglied im Katholischen Verein für soziale Dienste der Erzdiözese Freiburg e.V. Mit großer Empathie engagiert er sich seit über 15 Jahren als Vorsitzender des Betreuungsvereins Konstanz e.V. in der Führung von rechtlichen Betreuungen – denn alte, kranke und behinderte Menschen brauchen verlässliche Ansprechpartner. Auch die „Akademie der älteren Generation“, eine Einrichtung unter dem Dach des Bildungswerkes der Erzdiözese Freiburg, wird seit vielen Jahren von ihm geführt. Als Leiter der ehrenamtlichen Initiative „Kommt Zeit kommt Tag“ – eine Informations- und Vermittlungsstelle für ehrenamtliches Engagement in Konstanz – gelang es ihm, weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen.

Ersoy, Hasan Tahsin

72076 Tübingen

Seit Hasan Tahsin Ersoy 1960 aus der Türkei nach Deutschland gekommen ist, hat er sich die Verständigung zwischen Deutschen und Türken auf die Fahne geschrieben. Durch seine eigenen Erfahrungen wurde er zunächst Mitbegründer des Türkischen Kultur- und Sportvereins. Für seine Landsleute bedeutete dieser Verein ein Stück Heimat und zugleich ein Ort der Information und Bildung. Wo es Verständigungsprobleme gab, war Ersoy mit seinen Ideen zur Stelle. Heute trägt er im Türkischen Verein Tübingen und Umgebung e.V. die Verantwortung. Sein gesamtes Wirken lässt sich hervorragend mit Wilhelm von Humboldts Worten beschreiben: „Die wahre Heimat ist eigentlich die Sprache“. Ersoy organisierte spezielle Kurse für türkische Kinder und Jugendliche zur Vorbereitung auf Schule und Beruf und schon frühzeitig hat er für den Kindergartenbesuch geworben. Überzeugt davon, dass soziale Probleme vor der eigenen Haustür gelöst werden können, hob er 2009 in der Region Tübingen/Reutlingen eine Hausaufgabenbetreuung mit türkisch sprechenden Betreuern aus der Taufe. Heute sind rund 20 Schulen mit dabei. Das macht viel Arbeit, doch keine Stunde Freizeit ist ihm dafür zu viel. Darüber hinaus ist der ehemalige Übersetzer auf weiteren Feldern für die Integration aktiv – im Sport, als Kulturvermittler und Referent und nicht zuletzt als Berater bei der Erlangung der deutschen Staatsbürgerschaft.

Freitag, Rolf

766466 Bruchsal

Rolf Freitag hat seinen Ruhestand zum Programm gemacht. Von der ersten Stunde seiner Pensionierung an galt sein Handeln in Stadt und Kreis dem Wohle der Senioren. Mittlerweile gilt er in seinem Wohnort Bruchsal als „Urgestein“ der Alten- und Seniorenarbeit, der durch seine Energie und sein Organisationstalent glänzt. Er gründete die AG Senioren, für die er bis heute die Aufgabe des Schriftführers und des Kassenwarts übernimmt. Auch bei der Einrichtung eines Seniorenrates und bei der Schaffung einer Begegnungsstätte war er beteiligt. In der Folge galt sein Einsatz der seniorengerechten Wohngestaltung und dem Leitgedanken „Begegnung, Bewegung und Bildung“. Dies gelingt durch ein vielfältiges Programmangebot mit Gehirntaining, Seniorengymnastik, Reiseberichten oder Informationsveranstaltungen zu den Themen Pflege, Verfügung und Vollmachten oder Steuer- und Erbrechtsfragen. Daneben übernimmt Freitag seit 10 Jahren Verantwortung als Vorsitzender des Kreisseniorerats von Karlsruhe, in dem er ebenfalls sehr viel bewegt. Außerdem fördert Freitag seit 2006 als erster Bruchsaler Mentor für das Bürgerengagement aktiv seinen Nachwuchs im Ehrenamt. Besonders nennenswert ist außerdem sein Engagement als Leiter des Projekts „NAIS – Neues Altern in der Stadt“. Dabei hat er den „Seniorenwegweiser“, das „CappuKino“ sowie die Messe „Aktiv und Gesund“ ins Leben gerufen. Dank Freitags wertvoller Arbeit genießt das Projekt heute bundesweite Beachtung.

Gebhardt, Dieter

71679 Asperg

Dieter Gebhardt ist seit 27 Jahren ehrenamtlich bei der Telefon-Seelsorge Stuttgart e.V. engagiert. Ob am Telefon oder auch im Mailkontakt hilft er Menschen, die sich in großer Not befinden und oft keinen Ausweg mehr sehen. Gebhardt schenkt diesen Bürgerinnen und Bürgern bis zu 200 Stunden pro Jahr sein Ohr. Und dies oft zu unchristlichen Zeiten. Mitten in der Nacht, wenn andere schlafen, da hört er zu, fängt auf, ermutigt, gibt Kraft und Zuver-

sicht, tröstet, redet auch dem einen oder anderen ins Gewissen und begleitet bei der Lösungssuche. Darüber hinaus ist Gebhardt ehrenamtlich bei der Auswahl neuer Ehrenamtlicher für die Telefonseelsorge und in der Mitgliederversammlung aktiv und gehörte auch einige Jahre dem Vorstand an. Er gestaltet außerdem Plakate und Einladungen zu Benefizveranstaltungen, auch der jährlich erscheinende Bericht „Empathie“ trägt seine Handschrift. Zudem ist Gebhardt Mitbegründer und im Leitungsteam des Männertreffs in der Evangelischen Kirchengemeinde Asperg.

Golembiewski, Dr. Monika

74223 Flein

Dr. med. Monika Golembiewski ist eine vorbildhafte Ärztin, die das Schicksal besonders benachteiligter Menschen in Indien nicht losgelassen hat. Vor knapp 20 Jahren reiste sie mit einem Koffer voll Medikamenten in ein indisches Adivasi-Dorf, wo sie die Patienten unter freiem Himmel versorgte. Die Adivasi sind Ureinwohner und gehören zu den ärmsten Menschen in Indien. Seither nutzt Dr. Golembiewski regelmäßig ihre Praxisferien, um diesen Menschen zu helfen. Dabei hat sie auch die wirtschaftliche und gesundheitliche Entwicklung in Westbengalen vorangebracht – sei es durch Ernährungsprogramme, durch die Ausbildung von Gesundheitshelfern und Krankenpflegern, durch die Einrichtung von Toiletten und Waschräumen oder durch den Aufbau einer Schwangerschaftsvorsorge, einer Dorfambulanz und eines Ackerbauprojekts. So wirbt Dr. Golembiewski auch seit 2009 als Vorsitzende ihres Vereins „Shining Eyes – medizinische Kindernothilfe und sozioökonomische Dorfentwicklung“ für Spenden zugunsten ihres Projekts. Außerdem unterstützt sie die schulische Entwicklung und Ausbildungsförderung als Gründungs- und Ehrenmitglied des „Freundeskreises Ghosaldanga und Bishnubati e.V.“. Zuletzt erfüllte sich Dr. Golembiewski einen langgehegten Wunsch: Sie errichtete in Bolpur ein Hospital für Kinder und Schwangere.

Graser, Rolf

70180 Stuttgart

Rolf Graser ist unverzichtbar für das kulturelle Leben in Stuttgart und weit darüber hinaus. Seit nahezu vier Jahrzehnten ist sein Name eng mit dem soziokulturellen Zentrum Laboratorium verbunden, seit 1986 steht er an der Spitze des Trägervereins. Unter ihm wurde das Laboratorium zu einem Zentrum des Kabarets, in dem die Stuttgarter Szene eine Heimat fand und viele heutige Stars ihre ersten Auftritte hatten. Zahllose Musikkarrieren begannen hier, in der Wagenburgstraße. Die Förderung regionaler und junger Künstler war von Beginn an Teil der Club-Philosophie. Legendär ist das Lab-Festival, mit der erfolgreichen Mischung aus Musik, Kabarett, Kinderprogramm und Kulinarischem, für das Graser steht. Sein Faible für die Weltmusik und den Dialog der Kulturen prägen das Gesamtprogramm im „Lab“. Mit Leichtigkeit gelingt Graser der Spagat zwischen dem Stuttgarter Osten und Lateinamerika. Noch weitere Projekte tragen seine persönliche Handschrift: In den 90er Jahren machte er den Landespavillon mit einem attraktiven Kulturprogramm wieder zu einem Anziehungspunkt im Stuttgarter Schlossgarten. Er war die treibende Kraft bei der Gründung des Forums der Kulturen in Stuttgart vor 15 Jahren. Und nicht zuletzt hat Graser als ausgebildeter Verlagsbuchhändler die Herausgabe der Zeitschrift Trott-War vom Layout bis zur Druckfreigabe ehrenamtlich betreut und damit in Stuttgart die Arbeit für und mit benachteiligten Menschen unterstützt.

Hohl, Hermann

74182 Obersulm

Hermann Hohl ist Weinbaumeister und Kommunalpolitiker mit Leib und Seele. Fast 40 Jahre gehört er dem Obersulmer Gemeinderat an und nahezu 30 Jahre dem Kreistag. Außerdem ist Hohl ein Botschafter des Weins, eine Fülle von Aufgaben und Ämtern begleiten ihn in dieser Funktion. So engagiert er sich seit vielen Jahren als Präsident des Weinbauverbands Württemberg, als Aufsichtsratsvorsitzender der Weininstitut Württemberg GmbH, im Aufsichtsrat der Werbegemeinschaft Württembergischer Weingärtnergenossenschaften und als Vizepräsident im Deutschen Weinbauverband. Er gilt auch als Vater der Württembergischen Messe für Wein und Sekt. Das Gipfeltreffen der bestprämierten Weinbaubetriebe Württembergs oder die von der Landesregierung geförderten „Classics“ sowie die Württemberger Weinstraße sind eng mit seinem Namen verknüpft. Mit Marketing- und Strukturmaßnahmen, zeitgemäßen Ausbildungskonzepten sowie über die EU-Weinmarktpolitik schafft er gute Perspektiven für die nächste Winzer-Generation im globalen Wettbewerb.

Keller, Horst

88048 Friedrichshafen

„Ohne Wasser gibt es kein Leben“ – diesen Grundsatz der Europäischen Wassercharta musste sich Keller zu Eigen gemacht haben, als der Schultes von Friedrichshafen 1994 um Kellers Unterstützung bat. Es galt, die Wasserversorgung in der weißrussischen Partnerstadt Polozk zu verbessern. Innerhalb kürzester Zeit präsentierte Keller einen Verfahrensvorschlag für eine mehrstufige Aufbereitungsanlage. Doch vor Ort in Polozk fehlte es an Geld und fachlicher Kompetenz. So nutzte Keller seine ganze Kraft, um dieses Projekt zu Ende zu bringen. Er übernahm die technische Verantwortung und kümmerte sich um die finanzielle Absicherung aller notwendigen Baumaßnahmen. Dabei organisierte er auch den Bau von 21 Brunnenanlagen sowie Spenden und Zuschüsse im Wert von über einer Million Euro. Bürokratische Hindernisse und Probleme bei der sprachlichen Verständigung machten Keller die Sache nicht leicht. Ganz zu schweigen von den Strapazen durch die 24-stündige Reisedauer und gesundheitlichen Beschwerden. Doch nach 14 Jahren Arbeit konnte „sein“ neues Wasserwerk in Betrieb genommen werden. Entstanden ist ein Schmuckstück, das in Technik und Wasserqualität europäischen Standards entspricht und nach Keller benannt wurde. Abgerundet hat er sein Werk mit einem detaillierten Steuerungshandbuch sowie einer 160 Seiten umfassende Abschlussdokumentation.

Nagel, Dr. med. Ursula

70180 Horb a. N.

Dr. med. Ursula Nagel ist ein wunderbares Beispiel, wie sich Beruf und gesellschaftliches Engagement in geradezu idealer Weise ergänzen. Als Ärztin und langjähriges Mitglied des Kreistags hat sich Dr. Nagel hartnäckig und mit großer Überzeugungskraft dafür eingesetzt, dass nach Umstrukturierungen in der Gesundheitsverwaltung Ende der 90er-Jahre der Landkreis Freudenstadt dem Verein „Donum Vitae“ als neuem Träger für die Schwangerschaftskonfliktberatung das Vertrauen aussprach. Damit war auch sichergestellt, dass Frauen in einer schwierigen Lebenssituation weiterhin wohnortnah Beratung finden konnten. Wie selbstverständlich hat sie im Kreisverband Freudenstadt den Vorsitz übernommen und beispielhafte Aufbauarbeit geleistet. Zudem ist sie im Vorstand des Landesverbandes aktiv. 26 Jahre lang war Dr. Nagels Erfahrung in den Gremien des Kreistags hoch geschätzt. Noch

heute kann die Katholische Kirchengemeinde vor Ort auf sie zählen. Die Themen soziale Gerechtigkeit und Achtung der Menschenwürde bestimmen seit jeher das Handeln der Ärztin. So verwundert es nicht, dass sie 2011 zusammen mit Hans-Eckardt Rüter die ehrenamtliche Geschäftsführung des Eine-Welt-Ladens ParaDios in Horb übernommen hat – aus innerer Überzeugung und getreu ihrem persönlichen Motto „Ehrenamt ist wie Schokolade: Es versüßt das Leben“.

Roß, Heidemarie

68809 Neulußheim

In ihrer Gemeinde Neulußheim gilt Heidemarie Roß seit 40 Jahren als lebendiges Zeichen der Solidarität. Sie unterstützt die Kommunalpolitik und das Vereinswesen von der Arbeiterwohlfahrt über den Gesangverein, den Kirchenchor und die Feuerwehr bis zum Sozialverband VdK. Dabei hat sie in zahlreichen Gremien eine verantwortungsvolle Position übernommen. Doch in erster Linie schlägt ihr Herz für Kinder und bedürftige Menschen. Roß hat das Kinderturnen im Verein betreut, einen Kinder- und Jugendtreff gegründet, 13 Jahre lang zahlreiche Flohmärkte sowie den jährlichen Kinderfasching organisiert. Sie hat außerdem den ersten Neulußheimer Weihnachtsmarkt ins Leben gerufen sowie dessen Erlös für ein Kinderferienprogramm eingesetzt. Beide Veranstaltungen bereichern bis heute das Gemeindeleben. Besonders lobenswert ist jedoch ihre Hilfsaktion „Lußheim hilft Markus“: Im Zentrum dabei stand ein 26 Jahre alter Familienvater mit Leukämie, für den ein Knochenmarkspender gefunden werden musste. Über 10.000 Teilnehmer, 25 helfende Vereine sowie Spenden in Höhe von seinerzeit 160.000 DM sprechen hier für den erfolgreichen Einsatz von Roß. Einen weiteren Meilenstein legte die ehemalige Kinderpflegerin mit der Gründung eines Fördervereins für die Anschaffung eines einzigartigen Kindernotarztwagens, der seit 11 Jahren täglich im Einsatz ist. Zu guter Letzt hat Roß viele Bedürftige mit Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Möbeln versorgt und einsamen Menschen an Festtagen – wie etwa Weihnachten – ein Zuhause geboten.

Schaller, Christel

71665 Vaihingen/Enz

Seit 45 Jahren ist Christel Schaller die „Mutter“ der Freizeiten auf dem Füllmenbacher Hof, dem Jugendfreizeithaus des Katholischen Dekanats Mühlacker. Schaller kocht, organisiert und hat dabei immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der 8- bis 14-Jährigen. An den Freizeiten in zwei aufeinander folgenden Wochen nehmen je 140 Kinder teil. Unterstützt wird Schaller von ihrem Sohn und freiwilligen Betreuern, die von ihr selbst ausgebildet werden. Damit unterstützt Schaller eine Form der Freizeitbeschäftigung, die immer mehr in Vergessenheit gerät, nämlich das Spielen im Freien und wie man dabei die Welt entdeckt. Diese Aufgabe erfordert viel Geduld, Aufopferungsbereitschaft und ein großes Herz – also Eigenschaften, die Schaller auszeichnen. Daneben war die ehemalige Lehrerin über viele Jahre auch im Sportkreis Ludwigsburg als Frauenreferentin aktiv. Ihr Engagement in der Evangelischen Kirchengemeinde Roßwag und in der Kommunalpolitik – zunächst im Ortschaftsrat und seit 2009 als Mitglied im Gemeinderat der Stadt Vaihingen/Enz – rundet ihr ehrenamtliches Wirken ab.

Schmeh, Anneliese

88662 Überlingen-Lippertsreute

Anneliese Schmeh vom Hagenweilerhof engagiert sich vorbildlich, wenn es um den Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft geht. Bereits 1986 stellte sie ihren Hof auf ökologischen Landbau um. Zwei Jahre später gründete sie mit Gleichgesinnten den Landesverband Baden-Württemberg der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft. Seitdem verfolgt Schmeh überzeugend, couragiert und mit vielen Verbündeten ihre Ziele. Ihr 25-jähriges Amt als Vorsitzende hat sie inzwischen abgegeben, ihre Stimme ist jedoch weiterhin präsent. Mit ihrem Zutun wurde 1988 der Neuland-Bundesverband ins Leben gerufen, der Fleisch aus artgerechter Tierhaltung vertreibt. Dank ihrer Initiative zur Weiterführung des regionalen Schlachthofs in Überlingen – ein bundesweit einzigartiges und seit acht Jahren höchst erfolgreiches Projekt – wurden der Tierschutz und die Direktvermarktung gestärkt. Darüber hinaus gilt Schmehs Herzblut dem Kampf gegen die Gentechnik. Ohne Schmeh hätte es 2004 am Bodensee nicht die erste gentechnikfreie Region im Land gegeben. Ohne sie hätte auch die von ihr mitbegründete „Interessengemeinschaft gegen die Nachbaugesetze und Nachbaugebühren“ nicht die bisherigen Erfolge erzielen können. Neue Ideen hat sie bei Projekten wie dem Apfelzügle und dem Linzgau-Korn wie auch beim Biotopverbund Bodensee eingebracht.

Schmid-Lorch, Heide

72459 Albstadt-Margethausen

Heide Schmid-Lorchs langjähriges ehrenamtliches Wirken ist von großer Vielfalt gekennzeichnet. Sie bereichert mit ihrem Engagement seit 1975 nicht nur die Kommunalpolitik, sondern auch das gesellschaftliche, soziale und kirchliche Leben in ihrem Umfeld. Zunächst war Schmid-Lorch Stadträtin von Albstadt. Bis heute ist sie im Kreistag von Albstadt vor allem im Verwaltungs- und Finanzausschuss sowie im Schul-, Kultur- und Sozialausschuss engagiert. Auch vertritt sie die Interessen des Landkreises in der Verbandsversammlung des Regionalverbands Neckar-Alb. Außerdem hat Schmid-Lorch im Ortschaftsrat von Margrethausen und insbesondere als Ortsvorsteherin vieles auf den Weg gebracht: beispielsweise die Sanierung des Klosterhofs, Abenteuerspielplätze sowie Begegnungsmöglichkeiten für Senioren. Darüber hinaus hat die engagierte Albstädterin mit Ihrer Aktion „Bürger helfen Bürgern“ und dem Projekt „Erste Hilfe und Reanimation“ Meilensteine gesetzt. Nicht unerwähnt bleiben sollte, dass sie ehrenamtliche Richterin am Verwaltungsgericht Sigmaringen ist, dass sie den Krankenhausbesuchsdienst leitet und dass sie die Katholische Kirche und die Narrenzunft aktiv unterstützt. Schmid-Lorch hat mit Erfolg bewiesen, dass man viel erreichen kann, wenn man sich viel zutraut.

Schwab, Manfred

97980 Bad Mergentheim

Manfred Schwab hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, Jugendlichen und Erwachsenen über den zweiten Bildungsweg neue Chancen zu eröffnen. Bereits Ende der 60er-Jahre rief er den Verein „Abendrealschule Bad Mergentheim“ ins Leben. Bis heute leitet er dort ehrenamtlich die Geschäfte. Zudem ist Schwab seit 1971 im Vorstand und als Berater des Landesverbandes Abendrealschulen Baden-Württemberg aktiv. Sein herausragendes Engagement gilt seit über 40 Jahren den Idealen von Adolph Kolping. Mit dessen Leitspruch „Was der Mensch aus sich macht, das ist er“ fand er überzeugte Mitstreiter für seine Initiative

„Schulen im zweiten Bildungsweg“. Der Startschuss für den ersten Vorbereitungskurs zur Erlangung der Fachhochschulreife fiel 1974 in Bad Mergentheim. Weit über 1.000 Absolventen haben inzwischen das Angebot am dortigen Berufskolleg genutzt, ihre persönliche und berufliche Entwicklung selbst in die Hand zu nehmen. Schwab berät die Teilnehmer und betreut die Durchführung der Kurse. Nicht zuletzt bringt er seine Sachkenntnis im Aufsichtsrat des Kolping-Bildungswerks Württemberg ein. Außerdem engagiert sich Schwab seit 20 Jahren als Sportabzeichenprüfer, war aktives Mitglied der DRK-Ortsgruppe, steht seit 2001 an der Spitze des Vereins für berufliche Bildung an der Gewerblichen Schule Bad Mergentheim und auch der Kirchengemeinderat der Katholischen Kirchengemeinde St. Johannes kann seit Jahren auf ihn zählen.

Stolz, Roland

76477 Elchesheim-Illingen

Roland Stolz ist ein Judoka mit Herz und Verstand, der sich für die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen engagiert. Sein Tätigkeitsfeld ist der Judoclub Elchesheim-Illingen e.V. Was mit dessen Gründung im Jahr 1996 begann, mündete in einer erfolgreichen Karriere: Stolz lenkt nicht nur als Vorsitzender die Geschicke des Vereins. Er fungiert auch als Trainer aller Altersgruppen. Was ihn dabei jedoch besonders auszeichnet, sind seine Zusatzqualifikationen im Bereich des Behindertensports. Diese setzt er mit viel Einfühlungsvermögen und Kreativität ein. Innerhalb kürzester Zeit gelang es ihm, eine feste Behindertensportgruppe zu installieren. Daraus entstand das „Offene badische Pokalturnier für geistig- und körperbehinderte Judokas“. Es folgten auch internationale Turniere. Im Jahr 2008 ging der Verein dann erstmals bei den Special Olympics an den Start, wobei sich seine Mannschaft 2012 mit zwei Gold-, drei Silber- und drei Bronzemedailles behauptet hat. Daneben hat Stolz ein zusätzliches Angebot für verhaltensauffällige Kinder eingerichtet. Außerdem setzt er sich für die Förderung krebserkrankter Kinder ein und beteiligt sich mit seinem Club an Maßnahmen zur Alkoholprävention und zum Jugendschutz. Stolz vermittelt Disziplin und Respekt und stärkt das Selbstwertgefühl sowie die Akzeptanz von Menschen mit Handicap.

Ulmer, Dr. Albrecht

70563 Stuttgart

Dr. med. Albrecht Ulmer hat sich im Bereich der Suchtmedizin und der Behandlung von AIDS große Verdienste erworben. Sein Engagement für die HIV-Medizin im Allgemeinen und seine Patienten im Speziellen ist seit der Eröffnung seiner Praxis im Jahre 1984 ungebrochen. Dabei hat Dr. Ulmer ständig nach neuen Behandlungsmöglichkeiten gesucht und internationale Studien zur Anwendung von entzündungshemmenden Medikamenten angeregt. Er war einer der ersten, der niedrig dosierte Cortisontherapien einsetzte, um den aufkommenden Immundefekt zu verzögern. Mit seinen Fortbildungsveranstaltungen, Vorträgen und Internetbeiträgen klärte er die Ärzteschaft über die besonderen Bedürfnisse im Bereich der Versorgung auf. So ist es auch ihm zu verdanken, dass die Defizite bei der zahnmedizinischen Behandlung bundesweit kontinuierlich verbessert werden konnten. In der gleichen Weise hat sich Dr. Ulmer für Patienten mit Suchterkrankungen eingesetzt und über viele Jahre für eine adäquate Drogensersatztherapie gekämpft. Daneben brachte er sich in verantwortungsvollen Positionen in internationalen Gremien ein. Außerdem hat er an über 200 Publikationen zum Thema Hospiz, HIV und Suchtmedizin mitgewirkt. Stolz setzt ein lebendiges Zei-

chen gegen die Stigmatisierung und Ausgrenzung vom Menschen mit HIV-Infektionen und Suchterkrankungen.

Weber, Hildegard

74379 Ingersheim

Hildegard Weber ist seit über 60 Jahren für ihre Wohnortgemeinde Ingersheim im kirchlichen und kommunalpolitischen Ehrenamt engagiert. Sie war langjährige Gemeinderätin, Kirchengemeinderätin, Leiterin des Gemeindedienstes und des Chors der Evangelischen Kirchengemeinde Großingersheim. Außerdem leitete sie über viele Jahre den Besuchsdienst für Senioren und den „Offenen Seniorentreff“. Als ausgebildete Altenhilfefachkraft konnte sie in ihren Ehrenämtern Wegweisendes für die ältere Generation bewirken. Dabei ist neben der kirchlichen Seniorenarbeit die Gründung der kommunalen Sozialstation vor über 20 Jahren zu erwähnen. Dank des Einsatzes von Weber arbeitet die ambulante Krankenpflege mit Hilfe der Diakoniestation Bietigheim-Bissingen qualifiziert und hochprofessionell. Außerdem war Weber in der Nachbarschaftshilfe als deren Einsatzleiterin aktiv und auch der Neubau des Altenpflegeheims Karl-Ehmert-Stift ist auf ihr unermüdliches Engagement zurückzuführen. Mit ihrem Wirken hat Weber in ihrer Gemeinde Ingersheim ein Mehr an Gemeinschaft und Lebensqualität geschaffen.

Ziegler, Doris

88239 Wangen im Allgäu

Doris Ziegler ist in ihrer Heimatstadt Wangen im Allgäu für die musische und künstlerische Ausbildung von Kindern und Jugendlichen tonangebend. Seit 2004 ist sie Vorsitzende des Fördervereins der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu. Die Musikschule genießt heute weit über die Region hinaus einen exzellenten Ruf. Das verdankt sie nicht zuletzt den Aktivitäten des Fördervereins. Mit immer neuen Ideen gelingt es Ziegler, die Bürgerschaft und natürlich Spender für ihre Sache zu gewinnen. Die Franz-Xaver-Bucher-Stiftung geht zum Beispiel ganz wesentlich auf ihre Initiative zurück. Es ist ihr Anspruch, dass das Erlernen eines Instruments heute wie morgen allen jungen Musikbegeisterten offen stehen muss. Dafür hat sie sich als Sprecherin der Musikschul-Eltern in Wangen wie auch beim Landes- und Bundesverband der Musikschulen jederzeit stark gemacht. Ihr Ideal der ganzheitlichen künstlerischen Bildung führte auch zur aktiven Mitarbeit in der „Jugendkunstschule Wangen“. Zudem ist Ziegler eine der verlässlichen Stützen der Wangener Kinderfestkommission. 19 Jahre lang war sie als „Mutter der Compagnie“ für die Aufführungen des Kinderfesttheaters verantwortlich. Auch ihrem großartigen Engagement ist es zu verdanken, dass eine alte Tradition heute wieder den Festkalender in Wangen bestimmt.